Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 60 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

№ 173. | Samstag den 27. Juli 1929. | 87. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Der größte Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Bremen" hat schon auf seiner ersten Fahrt nach Nordamerika das Blaue Band des Ozeans für die schnellste Ueberquerung des Atlantik errungen. Die „Bremen" legte die Strecke vom europäischen zum amerikanischen Festland und zwar vom französischen Hafen Cherbourg bis zum Ambrose-Leuchtturm kurz vor Newyork in der Rekordzeit von 4 Tagen 18 Stunden und 42 Minuten zurück, und hat damit den Rekord des englischen Dampfers „Mauritania" von 5 Tagen 2 Stunden 34 Min., den dieses Schiff 20 Jahre lang im Besitz hatte, um fast 8 Stunden übertroffen. Seit Kriegsbeginn hat kaum eine Dampferfahrt solche Beachtung gefunden wie diese der „Bremen". Die ganze Welt bewundert die deutsche Leistung. Wie vordem das Flugzeug „Bremen", auf dem Köhl, Hünefeld und Fitzmaurice nach Amerika flogen, so hat nun der Dampfer „Bremen" dem deutschen Namen Achtung und Ehre in der ganzen Welt geschafft. „Graf Zeppelin" muß sich anstrengen, wenn er diese Leistung der „Bremen" auf seinem nächsten Amerikaflug wesentlich übertreffen will.

Von sommerlicher Stille und Ferienpause in der großen Politik kann in diesem Jahr nicht gesprochen werden. Das deutsche Parlament erfreut sich zwar der Erholung nach getaner Arbeit. Umsomehr mußte man aber in den letzten Tagen die ganze Aufmerksamkeit auf die Parlamente in England und Frankreich richten, in denen gerade die Probleme zur Erörterung gelangten, von denen Deutschlands Schicksal vom wesentlichen abhängt, die Probleme des Young-Plans, der Rheinlandräumung und der Rheinlandkontrolle sowie der von Frankreich in diesen Fragen verkoppelten Ratifizierung des Schuldenabkommens mit Amerika und England. In der Pariser Kammer hat Poincaré inzwischen die Ratifizierung des Schuldenabkommens erreicht. Ueber den Youngplan ist, abgesehen von der noch immer nicht entschiedenen Frage des Tagungsortes, eine Meinungsverschiedenheit zwischen Frankreich und England insofern entstanden, als die Erklärungen der englischen Minister Abänderungsanträge zum Youngplan angekündigt haben, der in Frankreich die von den Sachverständigen in der Pariser Konferenz selbst aufgestellte These vertritt, daß der Young-Plan nur unverändert angenommen oder abgelehnt werden kann. In der Räumungsfrage hat Briand auf Anfragen in der Kammer ausweichend geantwortet, und sich volle Handlungsfreiheit für die politische Konferenz auf die Mobilisierung der deutschen Zahlungen vorbehalten. Frankreich will offenbar die Räumung von der Mobilisierung der deutschen Zahlungen, die nach dem Young-Plan nicht mehr den Transferschutz genießen sollen, abhängig machen. England dagegen zieht die logische Folgerung, daß Reparationsregelung und Räumung eng zusammengehören. Auf der Konferenz wird Führer der deutschen Delegation, nachdem Reichskanzler Müller schwer erkrankt ist, Reichsminister Dr. Stresemann sein.

Das Hauptinteresse der Wirtschaftssachverständigen in allen Lagen gilt ebenfalls dem Young-Plan. Aufsehen erregen namentlich die Veröffentlichungen über ein Schreiben von Schacht an Young über die Frage der Selbständigkeit der Reichsbahn. In diesem angeblich mit Billigung der Reichsregierung als Ergänzung zum Youngplan geschriebenen Brief wird festgestellt, daß die Reichsbahn in ihrer Finanzgebahrung, ihrem Betrieb und ihrer Personalpolitik von der Reichsregierung unabhängig bleiben soll. Darnach würde also der Reichstag auch weiterhin keinen Einfluß auf die Eisenbahntarife haben. Einen neuen Streitpunkt bildet die Reorganisation der Reichsbank. Der Einfluß des Reiches wird sich auch künftig darauf beschränken, daß der Reichspräsident den Reichsbankpräsidenten in seinem Amt bestätigen oder ablehnen kann. Das dritte große Problem ist die Reparationsbank, deren Bedeutung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, denn ihre Politik ist entscheidend für Deutschlands Prosperität. Den größten Raum nimmt noch immer die Erörterung der Frage ein, ob der Young-Plan überhaupt erfüllbar ist. Auch im Ausland setzt die Erkenntnis durch, daß er es nur ist, wenn unsere Gläubiger selbst eine Verstärkung unserer Ausfuhr ermöglichen können.

Allem Friedensgeläute zum Trotz haben sich im fernen Osten dunkle Wetterwolken gebildet. China ist durch Verdrängung der russischen Beamten von der Verwaltung der seinerzeit mit russischen Geldern gebauten ostchinesischen Bahn hart mit der Sowjetunion zusammengeraten. Wenn auch noch nicht alle Hoffnungen auf eine friedliche Beilegung aufgegeben zu werden brauchen, so ist es doch schon zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen durch die Sowjet-Union gekommen.

Deutschland

Deutsche Gedanken zum Seerüstungs-Vorschlag.

Berlin, 25. Juli. Macdonald hat gestern dem Unterhaus Mitteilung von einer Einschränkung der englischen Flottenbauprogramme gemacht. In Berliner politischen Kreisen wird das englische Vorgehen ebenso wie das amerikanische in gleicher Richtung wie jeder noch so bescheidene Schritt auf dem Wege zur Abrüstung freudig begrüßt. Man weist aber in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Entscheidung für Deutschland, schließlich für die Kontinentalmächte überhaupt, vor allem auf dem Gebiet der Landabrüstungen liege. Denn hier öffnet sich für England noch ein weites Feld zu fruchtbarer Betätigung im Sinne des Versailler Abrüstungsversprechens, das wohl auch — hieran kann kaum genug oft erinnert werden — die anderen gegeben haben, das aber bisher nur von Deutschland und seinen ehemaligen Verbündeten ausgeführt wurde. Auch England hat bisher noch auf keiner Genfer Abrüstungskonferenzen Anstalten getroffen, die Manöver der Abrüstungsgegner, insbesondere die Auslegungskünste und die Verzögerungstaktik Frankreichs zu durchkreuzen. Im Gegenteil, es hat sie vielmehr stillschweigend geduldet, ja in vielen Fällen sogar gutgeheißen. Hier hätte Macdonald und sein neues Kabinett die schöne Gelegenheit, mit gleicher Frische und Unerschrockenheit wie bei der Flottenabrüstung auf ein etwas lebhafteres Tempo der Abrüstungsverhandlungen hinzuwirken.

Ausland.

Der Ulitzprozeß.

Kattowitz, 25. Juli. Jankowski vom Deutschen Volksbund in Kattowitz berichtet, daß er im Verein mit Ulitz einigen in Ostoberschlesien stellungslos gewordenen Personen in Westoberschlesien Arbeit verschafft habe, aber nur unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sie ihren Wohnsitz in Ostoberschlesien beibehielten. Der Zeuge bekundet auf Wunsch des Angeklagten, daß Ulitz sich im Deutschen Klub in Warschau im vergangenen Jahre mit aller Entschiedenheit für eine positive Politik des Deutschen Volksbundes dem polnischen Staate gegenüber ausgesprochen habe. Auch Senator D. Pant, Vorsitzender des Deutschen Klubs im schlesischen Sejm, sagt aus, Ulitz habe stets den Standpunkt vertreten, daß die Minderheiten unbedingt ihre Pflicht dem Staate gegenüber erfüllen müßten, insbesondere, wenn sie Anspruch darauf erheben wollen, von ihren Rechten Gebrauch zu machen. Ulitz habe sich auch seinerzeit bei Beratung in Warschau mit Entschiedenheit für die Ausdehnung des Militärdienstpflichtgesetzes auf Ostoberschlesien ausgesprochen, trotzdem Ostoberschlesien in jeder Hinsicht vertraglich eine Ausnahmestellung eingeräumt worden war. Der Vorsitzende des Gerichts verkündete nach einer Pause den Beschluß, mit Rücksicht darauf, daß die Verteidigung die Kosten für die Zuziehung des Lausanner Sachverständigen Dr. Bischof zu tragen sich bereit erklärte, diesen ausnahmsweise zuzulassen. Sodann wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Chefredakteur Dr. Krull von der „Kattowitzer Zeitung" sagte aus, daß Ulitz des öfteren von ihm selbst unterzeichnete Artikel der „Kattowitzer Zeitung" zur Verfügung gestellt habe und daß er in persönlichen Haltungen mit über politische Fragen sich immer im loyalem Sinne ausgesprochen habe. Vom Vorsitzenden wurde nunmehr der Hauptbelastungszeuge, Hauptmann Cychon, nochmals vorgerufen. Cychon hatte bei seiner ersten Vernehmung ausgesagt, daß geheime Konferenzen in der „Kattowitzer Zeitung" stattgefunden hätten, und erklärte sich heute bereit, die Unterlagen dafür beizubringen, daß Krull schriftlich Anweisungen von Ulitz bekommen habe, was der Zeuge Krull ganz entschieden bestreitet.

Neue polnische Manöver.

Warschau, 26. Juli. Die polnische amtliche Spitzelzentrale, die sich im Ulitz-Prozeß ihrer vollendeten Technik rühmte, hat sich bekanntlich keineswegs mit der Bespitzelung des Deutschen Volksbundes für Oberschlesien begnügt, sondern auch das Kattowitzer Generalkonsulat überwacht und seine Dokumente ständig photographiert. Wenn es darauf ankam, hat dieselbe Zentrale aber bekanntlich auch Fälschungen begangen, um ihren Bedarf zu decken. Heute werden im „Krakauer Illustrierten Kurrier" eine Anzahl von angeblich amtlichen deutschen Dokumenten im Wortlaut veröffentlicht, die sichtlich dieser Quelle entstammen. Es handelt sich um 2 Geheimberichte des deutschen Botschafters in London und um ein Schreiben des Auswärtigen Amtes aus dem Jahre 1925, in denen Geldbeihilfen für den englischen Publizisten Sir Robert Donald gefordert, beziehungsweise bewilligt werden. Robert Donald hat kürzlich eine Broschüre über die Korridorfrage veröffentlicht, die durch diese Dokumente als bezahlte deutsche Arbeit hingestellt werden sollen. In einem der angeblichen Schreiben des Botschafters Sthamer wird von einer Reisebeihilfe von 100 Pfund aus einem Dispositionsfonds gesprochen, die der englische Publizist erhalten habe. In dem Schreiben des Auswärtigen Amtes wird die Bereitwilligkeit zu weiteren Zahlungen ausgesprochen und in dem zweiten Geheimbericht Sthamers wird angeregt, für die Druckkosten dieser Schrift von Donald einen Beitrag aus der deutschoberschlesischen Industrie zu beschaffen, ähnlich wie für eine Saar-Broschüre desselben Autors die Firme Röchling herangezogen war. Das polnische Blatt beschuldigt nun den deutschen Botschafter der Korruptionspolitik in England und der Störung der guten englisch-polnischen Beziehungen. Die Warschauer Presse greift diese Enthüllungen heute in sensationeller Form auf und sucht damit systematisch auf die englische öffentliche Meinung einzuwirken. Die Broschüre Sir Robert Donalds über das Korridor-Problem kann übrigens dem deutschen Standpunkt kaum irgendwelchen Nutzen bringen, da sie eine ganz utopische Lösung durch Errichtung eines internationalen Regimes im Korridorgebiet vorschlägt und auch zur deutschen Ostmarkpolitik der Vorkriegszeit eine Stellung nimmt, die von maßgebenden Teilen der öffentlichen Meinung in Deutschland durchaus nicht geteilt wird. — Wie dazu aus Berlin gemeldet wird, haben die Behauptungen der polnischen Presse, daß der englische Schriftsteller Sir Robert Donald sein bekanntes Buch über den polnischen Korridor und Oberschlesien mit deutscher Hilfe verfaßt habe, in Berliner politischen Kreisen lebhaftes Staunen erregt, da es sich bei diesen polnischen Behauptungen sichtlich nur um ein politisches Zweckmanöver handeln kann. Angesichts des Zusammenbruches der polnischen Beschuldigungen im Ulitz-Prozeß hält es die polnische Propaganda offenbar für notwendig, der polnischen Presse neuen Stoff zur Hetze gegen Deutschland zu liefern. Daß die polnischen Behauptungen unrichtig sind, steht außer Zweifel.

Der erste Ausgang des Papstes.

Rom, 25. Juli. Der erste Ausgang des Papstes seit 1870 ist heute zur Wirklichkeit geworden. Papst Pius XI. verließ abends 7.30 Uhr den Vatikan, um im großen Prozessionszug über den St. Peters-Platz das Allerheiligste zu tragen. Die Prozession verlief programmäßig. Der Peters-Platz war mit Gläubigen, Ordensbrüdern, Geistlichen und geladenen Gästen überfüllt. Als der Papst den Vatikan verließ, war es so spät, daß bereits die Dunkelheit einzusetzen begann. Allmählich wurde aber das Bild des Peters-Platzes immer märchenhafter durch die vielen Kerzen, die jetzt in den Händen der Prozessionsteilnehmer sichtbar wurden. Bald wurden auch die Lichter vor dem Portal angezündet, die mit den üblichen Windsäckeln versehen waren. Der große Altar in der Mitte der Front der Peters-Basilika war von oben mit unsichtbaren elektrischen Birnen beleuchtet. Als der Papst nach einer halben Stunde — so lange dauerte die Prozession — vor dem Altar das Allerheiligste in die Höhe hob und dabei den Segen „Urbi et orbi" aussprach, sank die Menge der Gläubigen noch einmal auf die Knie, um gleich darauf ihrem Beifall durch lautes Händeklatschen, das bisher zurückgehalten worden war, Ausdruck zu verleihen.

Kritik an Millerand.

Paris, 25. Juli. Zu der gestrigen Rede des ehemaligen Präsidenten der Republik, Millerand, im Senat schreibt der „Quotidien": Dieser Mann erblickt die Garantien für Frankreich nur in der Gewalt. Er will nicht daran denken, daß die Entfaltung der Gewalt stets auf den Krieg hinausläuft, noch daran, daß die Völker heute absolut entschlossen sind, auf dem Recht aufzubauen. Die Rede Millerands wird bei den Republikanern berechtigte Bestürzung hervorrufen. Sie werden bestürzt sein darüber, daß es einen ehemaligen Sozialisten, einen ehemaligen Präsidenten der Republik gibt, dessen Worte geradezu die Verhöhnung des großen Glaubens der Völker an die Möglichkeit des Friedens darstellen. Man kann die Gefühle des Schreckens nicht überwinden, wenn man daran denkt, daß es eine Zeit gegeben hat, in der Millerand Herr der Geschicke Frankreichs gewesen ist. Heute ist er glücklicherweise nur Senator, ohne die geringste Autorität.

Aus Stadt und Bezirk

Sonntagsgedanken.

Verzweiflung.

Der Tag ist verloren, ausgebrochen aus der Kette deines Lebens, den du in Trübsinn und tatenloser Verzweiflung hinstarrtest. Auerbach.

Wir finden die Wege der Vorsehung allemal weise und anbetungswürdig in den Stücken, wo wir sie einigermaßen einsehen können; sollten sie es da nicht noch weit mehr sein, wo wir es nicht können? Kant.

Und wenn es regnet, daß kein Schimmer
des Goldes durch die Wolken bricht,
auf Sonne hoffen darfst du immer,
vergiß das nicht! Freiligrath.

— Der Herr Staatspräsident hat den Obersekretär Kemmler von Stuttgart, Notariatshilfsarbeiter in Eßlingen, zum Bezirksnotar in Herrenalb ernannt.

Neuenbürg, 26. Juli. (Die Beleuchtung stehender Kraftfahrzeuge.) Nach der Entscheidung des Oberlandesgerichts besteht die Pflicht zur Beleuchtung des Kraftfahrzeuges durch eigene Lichter dann nicht, wenn es im Schein anderer Lichtquellen steht. „Allerdings müssen," so führt das Oberlandesgericht aus, „die anderweitigen Lichtquellen derart zuverlässig sein, daß sie ein mindestens so sicheres Brennen wie die Lichter des Fahrzeuges gewährleisten, und zwar für die ganze Zeit des Stehenlassens. Die Lichtquelle muß ferner so hell sein, daß ein vernünftiger Zweifel darin, daß sie mindestens die von § 4 Ziff. 4, § 11 Kraft-Verk.-VO. verlangte Beleuchtung des Fahrzeugs spendet, nicht erhoben werden kann. Unter diesen strengen Voraussetzungen sind auch die von der gegenteiligen Rechtsprechung erhobenen Bedenken hinfällig. Ob die Voraussetzungen zutreffen, ist Tatfrage des Einzelfalles.

(Wetterbericht.) Ueber Mitteleuropa ist der Luftdruck zurückgegangen. Im Westen liegt Hochdruck. Für Sonntag und Montag ist zwar mehrfach heiteres, aber zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 26. Juli. (Gemeinderatssitzung am 23. Juli.) Als erster Punkt der Tagesordnung stand das Gesuch des Mietervereins um Wiedereinführung der Wohnungszwangswirtschaft in der hiesigen Gemeinde zur Beratung. Das Gesuch wird damit begründet, daß seit dem vor Gemeinderat am 13. September 1927 beschlossenen Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft sich die Wohnungsnot in der hiesigen Gemeinde bedeutend verschlimmert habe. Insbesondere durch den stark wahrnehmbaren Zuzug von auswärts sei es vielen hiesigen Mietern nicht möglich, eine Altwohnung zu einem angemessenen Mietpreis zu erhalten. In der sich an die Bekanntgabe des Gesuches anschließenden Aussprache setzten sich einzelne Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion deshalb für die Wiedereinführung der Wohnungszwangswirtschaft ein, um dadurch wieder eine gesetzliche Handhabe zur Hemmung des Zuzuges zu haben. Der praktische Erfolg allerdings lasse sich nicht ohne weiteres feststellen, doch sei zu erwarten, daß durch die Einschränkung des Zuzugs von auswärts eine Besserung des Angebots von Wohnungen eintrete. Von Mitgliedern der bürgerlichen Fraktion wird besonders darauf hingewiesen, daß schon bei der seinerzeitigen Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft die Bestimmung des Wohnungsmangel-Gesetzes so durchlöchert gewesen sei, daß praktische Erfolge vom Wohnungsamt nicht mehr erzielt werden konnten. Uebrigens müsse auch darauf hingewiesen werden, daß sich der Mieter vor allen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Dingen selbst um eine Wohnung zu bemühen hat und nicht die Behörde dafür sorgen läßt. Einmütig war man in der Auffassung, daß wirkliche Besserung der Wohnungsnot nur durch die Erstellung von billigen Kleinwohnungen erzielt werden kann. Entsprechende Vorschläge mit Plan und Kostenvoranschlag sollen vom Ortsbaumeister ausgearbeitet werden. Nach eingehender Aussprache wurde das Gesuch des Mietervereins um Wiedereinführung der Wohnungszwangswirtschaft mit 7 Stimmen abgelehnt. — Der Ortsbaumeister berichtete über die gegenwärtig im Gange befindlichen Straßenherstellungsarbeiten und die Instandsetzungen im Rathaus. Das Ergebnis des Berichtes und der Beratung war die Vergebung einiger Materiallieferungen und außerdem die Verbesserung der Ortsbeleuchtung. — Der Besitzer der Dampfwaschanstalt Birkenfeld, Wilhelm Maneval hier, teilt dem Gemeinderat mit, daß das Baden unterhalb der Mühle beim Einlauf des Wassers zu der Wäscherei derart überhand genommen habe, daß es nicht mehr möglich ist, während der Badezeit mit Enzwasser zu waschen. Durch das Aufwühlen des Bodens komme das Wasser schmutzig in die Leitung und sei für seine gewerblichen Zwecke nicht mehr zu verwenden. Der Gemeinderat befaßt sich eingehend mit dieser Eingabe und wird im Interesse des Maneval'schen Gewerbebetriebes entsprechende Vorsorge treffen, daß auf eine Länge von etwa 50—60 Meter von dem Einlaufschacht flußaufwärts nicht mehr gebadet werden soll. — Nach Berichterstattung über verschiedene Baudarlehensangelegenheiten wurde in mehreren Fällen Bürgschaft der Gemeinde übernommen. — Die Kenntnisnahme einiger Erlasse und die Erledigung verschiedener kleiner Verwaltungssachen bildeten den Schluß der wieder sehr arbeitsreichen Gemeinderatssitzung.

Hufbeschlagsprüfung. Der Schmied Friedrich Gengenbach von Enztal OA. Nagold hat vor dem Prüfungsausschuß der staatlichen Hufbeschlagschule in Mannheim die vorgeschriebene Prüfung zum Nachweis der Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes mit Erfolg bestanden.

Baden.

Karlsruhe, 27. Juli. Während des Gewitters, das am Freitag nachmittag über die Stadt hinwegzog, schlug der Blitz in die Schalterstation West des städt. Elektrizitätswerkes am Rheinhafen. Durch den Blitzschlag geriet ein Oelschalter in Brand. Die Feuerwehr, die mit 2 Löschzügen, sowie mit der Formation Gaswerk erschienen war, hatte eine halbe Stunde mit der Löschung des Feuers in der Schaltstation zu tun. Der Schaden ist bedeutend, er beläuft sich auf ungefähr 40—50 000 Mark. Der Straßenbahnverkehr war eine halbe Stunde lang gestört.

Donaueschingen, 26. Juli. Der 18jährige Unterprimaner des Gymnasiums Donaueschingen, Fr. Braun, der in Hüfingen bei seinen Pflegeeltern wohnte, entfernte sich mit seinem Fahrrad in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag unter Hinterlassung eines Briefes folgenden Inhalts: „Ich habe mich zur Fremdenlegion anwerben lassen." Der junge Mann, der als hochbegabter Schüler gilt, hat sich vor Jahren schon einmal von zu Hause entfernt. Von den amtlichen Stellen sind alle Schritte unternommen worden, um des jungen Mannes habhaft zu werden.

Mönchenweiler bei Villingen, 26. Juli. Durch ein großes Feuer wurde Donnerstag abend das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts K. Müller, der größte Bauernhof des Ortes, völlig zerstört. Das Feuer war gegen ½6 Uhr im Heuspeicher ausgebrochen und griff sehr rasch auf das ganze Anwesen über, so daß nur das Vieh und ein großer Teil der Fahrnisse gerettet werden konnten. Das riesige Flammenmeer wütete 3 Stunden mit voller Gewalt und die Feuerwehr konnte nur die Nachbargebäude schützen. Der Gebäudeschaden wird auf 55 000 Mark, der Fahrnisschaden auf 25 000 Mark geschätzt. Versichert ist das Gebäude mit 32 000 Mark und die Fahrnisse mit 22 000 Mark.

Stockach, 26. Juli. Im benachbarten Hoppetenzell brannte gestern nachmittag ½4 Uhr das Oekonomiegebäude des Landwirts Hermann Zumkeller nieder. Das Feuer fand an den großen Heuvorräten — Zumkeller hatte erst vor wenigen Tagen noch 100 Zentner Heu eingekauft — reiche Nahrung. Das Vieh konnte gerettet werden, die landwirtschaftlichen Maschinen sind mitverbrannt. Bei den Aufräumungsarbeiten am Vordach des Gebäudes stürzte plötzlich ein Giebelteil ein und 6 Feuerwehrleute, die sich auf dem Dach befanden, stürzten mit in die Tiefe. Wie durch ein Wunder blieben sie unverletzt. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, beträgt ca. 18 000 RM. Als Entstehungsursache wird das Heißlaufen einer Transmission angenommen.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Börse. Die Börse lag in dieser Woche überwiegend schwach und lustlos. Die Umsätze waren denkbar gering. Bei allgemeiner Zurückhaltung fand das herauskommende Material nur mit Kursabschlägen Aufnahme. Die ernste Erkrankung des Reichskanzlers, die unsichere Lage im russisch-chinesischen Konflikt, ferner die Schwierigkeiten der kommenden Reparationskonferenz hatten eine erhebliche Steigung zur Folge. Da auch das Ausland schwächere Kurse hatte und der Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung wiederum feststellte, daß das Ergebnis der Konjunktur keine Hoffnungen auf Besserung der Wirtschaftslage zulasse, war den Angriffen der Baisse-Spekulation mehr Aussicht auf Erfolg beschieden. Die Kurse gingen auf der ganzen Linie zurück. Auch die in letzter Zeit avorisierten Montanwerte gaben nach.

Geldmarkt. Am Geldmarkt hat sich auch nach Beendigung der Steuerzahlungen und der Einzahlung auf Industriebelastung die erwartete Erleichterung wieder nicht eingestellt, was mit den Vorbereitungen auf den Juli-Ultimo zusammenhängen mag. Nur Tagesgeld war etwas leichter. Infolge der Höhe der amerikanischen Geldsätze war die Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft mit amerikanischem Kapital weniger reichlich. Die Hoffnung auf eine Diskontermäßigung in Deutschland dürfte, selbst nach Regelung der Reparationen, kaum in Erfüllung gehen, da die Lage der ausländischen Geldmärkte immer noch angespannt bleibt. Der Devisen- und Goldzuwachs bei der Reichsbank hält weiter an.

Produktenmarkt. Die Getreidebörse hatte uneinheitliche Tendenz. Weizen setzte seine Aufwärtsbewegung fort und auch die Weizenmehlpreise zogen an. Dagegen war Roggen rückläufig und auch Hafer war ziemlich matt. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse kosteten Wiesenheu 8 (+1) und Stroh 5,5 (unv.) RM. pro Doppelzentner. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 254 (+12), Roggen 190 (—9), Hafer 188 (—5), Futtergerste 190 (+2) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 35¾ (+2½) RM. pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 138,2 gegenüber der Vorwoche (137,4) um 0,6 Proz. erhöht. Das Ledergeschäft war weiter lebhaft. Auf der Häuteauktion waren die Preise ziemlich unverändert. Auf den Kupfer- und Metallmärkten war das Geschäft sehr belebt. Namentlich Kupfer war fest. Die Zinkblechpreise wurden ebenfalls erhöht. Der deutsche Außenhandel war im Juni fast ausgeglichen. Es ergab sich im Juni im reinen Warenverkehr einschließlich der Reparationslieferungen ein Ausfuhrüberschuß von 2 Millionen Mark gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 43 Millionen Mark im Mai.

Viehmarkt. Die Beschickungsziffern der Schlachtviehmärkte zeigten gegenüber der Vorwoche keine wesentliche Veränderung. Sie genügten bei dem geringen Bedarf vollkommen zur Befriedigung des Geschäfts. In den Preisen sind keine durchgreifenden Aenderungen zu verzeichnen.

Holzmarkt. Die noch vorhandenen geringen Posten Rundholz finden schlanke Aufnahme bei unveränderten Preisen. Sommerfällungen wurden nicht vorgenommen. Am Brettermarkt war ein gewisses Abrücken zu beobachten. Bauholz und Papierholz waren ruhig.

Neueste Nachrichten.

Neckarsteinach b. Heidelberg, 26. Juli. Heute vormittag explodierte ein Schweißapparat, an dem der Schmiedemeister Dehringer und seine beiden Söhne arbeiteten. Dehringer wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Sein 19jähriger ältester Sohn wurde sofort getötet, der zweite Sohn wurde schwer verletzt.

Nürnberg, 26. Juli. Der Schlosser Karl Herrmann hat seinen 21jährigen Sohn im Verlaufe eines Streites mit einem Tranchiermesser erstochen. Zwischen den beiden war es schon gestern mittag zu Streitigkeiten gekommen, die durch die von den Hausleuten herbeigerufene Polizei beigelegt wurden, wobei dem Sohn ein feststehendes Messer abgenommen wurde. Abends legte sich der Vater mit einem Beil und einem Tranchiermesser bewaffnet ins Bett, da der Sohn gedroht hatte, ihn umzubringen. Als der Sohn heimkehrte, kam es wieder zu Streitigkeiten. Der Vater glaubte, in der Hand seines Sohnes ein Messer zu erblicken und stach deshalb blindlings mit dem Tranchiermesser auf ihn ein. Der Sohn flüchtete die Treppe hinab und brach im Hausflur zusammen. Der Vater wurde noch im Verlaufe der Nacht verhaftet.

Trier, 26. Juli. Nach einer Mitteilung des kommandierenden Generals der Trierer Garnison veranstaltet die Besatzungsbehörde an acht Tagen im August Artillerie-Schießübungen, die auf dem Schießplatz Pellingen bei Trier stattfinden.

Berlin, 26. Juli. Der Reichspräsident empfing heute den deutsch-amerikanischen Historiker, Professor Dr. Faust, von der Cornell-Universität.

Berlin, 26. Juli. Den Nachforschungen der Berliner und Potsdamer Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, die drei Täter, die in der Nacht zum zweiten Pfingstfeiertag bei einem Einbruch in die Kassenräume der Stern- und Kreisschiffahrt in Potsdam aus dem erbrochenen Kassenschrank 15 000 Mark geraubt hatten, in Berlin und Pankow zu ermitteln und festzunehmen. Von dem erbeuteten Gelde ist nichts mehr vorhanden. Die Festgenommenen sind geständig.

Berlin, 27. Juli. Gestern sind am Ostseestrand — in der Nähe von Horst und Berg Dievenow — zwei Leichen angespült worden, die man als Opfer des Koserower Segelbootunglücks identifizierte. Einer der Toten ist der Kaufmann Menner aus Berlin. Bei dem zweiten Toten dürfte es sich um den 25jähr. Helmuth Schneider aus Spandau handeln. — Wie erinnerlich, haben Menner, Schneider und noch drei andere Personen am Sonntag den 7. Juli in einem Segelboot eine Tour von Koserow nach Rügen unternommen. Das Boot ist auch in Göhren angekommen, von wo es nachmittags wieder in See ging. Seit dieser Zeit blieb das Boot mit der Besatzung verschollen. Einige Tage später wurde das Boot in der Nähe von Horst leer angetrieben.

Berlin, 27. Juli. Noch bevor das Urteil im Berliner Stinnes-prozeß gesprochen worden ist, hat sich eine der Stinnes'schen Hamburger Unternehmungen, die bisherige Aktiengesellschaft Hugo Stinnes für Seefahrt und Ueberseehandel, einen anderen Namen gegeben. Laut Bekanntmachung im amtlichen Anzeiger ist in der kürzlich veranstalteten Generalversammlung dem Unternehmen eine neue Firmenbezeichnung gegeben worden, aus der der Name Hugo Stinnes gestrichen worden ist.

Pasewalk, 26. Juli. In der Nacht zum Freitag sind aus dem auf dem Schießplatz der hiesigen Garnison befindlichen Munitionslager durch Einbruch 3200 Schuß Pistolen-Munition 08 gestohlen worden. Die Ermittlungen sind im Gange. Man vermutet, daß der Einbruch von den Kommunisten verübt worden ist.

Bautzen, 26. Juli. Gestern wurde der Steinbruchpächter Richard Warnatzsch in seiner Wohnung in Groß-Postwitz tot aufgefunden. Nach ärztlicher Feststellung ist der Tod durch Vergiftung eingetreten. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob ein Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt; die Ehefrau wurde vorläufig in Haft genommen. Festgestellt ist lediglich, daß Warnatzsch mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, zu denen sich auch Familienzwistigkeiten gesellten.

Kattowitz, 26. Juli. Die Polizeidirektion in Kattowitz beschlagnahmte heute die „Kattowitzer Zeitung", den „Oberschlesischen Kurier", den „Volkswillen" und das „Berliner Tageblatt" wegen ihrer Stellungnahme zum Ulitz-Prozeß.

Kattowitz, 26. Juli. Die beiden Gleiwitzer Kriminalbeamten, Zober und Marek, die vor einiger Zeit hier unter dem Verdacht der Spionage und der Begünstigung der Flucht eines Gefangenen verhaftet worden waren, sind aus der Haft entlassen worden, da die Untersuchung ergeben hat, daß für die gegen sie erhobenen Beschuldigungen nicht die geringsten Unterlagen vorhanden sind. Die Verhaftung war seinerzeit damit begründet worden, daß man bei dem ausgebrochenen und bald darauf wieder festgenommenen Verbrecher mehrere Stahlschlüssel gefunden hatte, von denen man annahm, daß sie ihm von den beiden deutschen Beamten zugesteckt worden seien.

Straßburg, 26. Juli. Heute vormittag stürzte ein Militärflugzeug in der Nähe des Bahnhofes Geispolsheim bei Straßburg ab und verbrannte. Der Führer, ein Unteroffizier, war sofort tot.

Paris, 26. Juli. Der französische Senat hat das französisch-englische und das französisch-amerikanische Schuldenabkommen angenommen.

Brüssel, 26. Juli. Belgien hat die anderen Alliierten wissen lassen, daß es mit dem Haag als Tagungsort der Reparationskonferenz einverstanden ist.

London, 26. Juli. Im englischen Unterhaus erklärte der Schatzkanzler Snowden, daß England mit der Verteilung der Reparationen aus dem Young-Plan nicht einverstanden sein könne. Außerdem lehne England eine Verbindung zwischen Reparationen und Rheinlandräumung ab.

London, 26. Juli. In der Unterhausdebatte über die kommende Reparationskonferenz erklärte Schatzkanzler Snowden, es bestehe kein Wunsch, an Deutschland die gestellten Ansprüche zu erhöhen.

Washington, 26. Juli. Die Einschränkung des amerikanischen Flottenbaus hat in den Kreisen der Flottenschwärmer und der ehemaligen Kriegsteilnehmer eine heftige Opposition wachgerufen.

New-York, 26. Juli. „Journal of Commerce" berichtet, daß Montague Morgan, der Gouverneur der Bank von England, der sich gegenwärtig in den Vereinigten Staaten aufhält, dort energisch den britischen Standpunkt dargelegt hat, in dem er für die Errichtung der Internationalen Reparationsbank in London eintrat.

Los Angeles, 26. Juli. Das Ehepaar Armentas und ihre fünf Kinder wurden an einer abgelegenen Stelle bei ihrem Automobil liegend tot aufgefunden. Der Wassertank des Autos war geleert, woraus man entnimmt, daß ihn die Unglücklichen ausgetrunken haben müssen, bevor sie verdurstet sind.

Tokio, 26. Juli. Das Marineministerium hat in Verfolg der amerikanischen und englischen Seerüstungseinschränkungen beantragt, den Bau eines Kreuzers, eines Minenbootes und eines Flugzeugmutterschiffes einzustellen.

Das Landesturnfest der Schwäbischen Turnerschaft.

Heilbronn, 26. Juli. Das Württ. Landesturnfest hat seinen Anfang genommen. Gegenüber dem Ulmer Landesturnfest ist die Teilnehmerzahl wieder ganz beträchtlich gestiegen: 1925 waren in Ulm rund 7000 aktive Turner und Turnerinnen versammelt. Diesmal sind es 11 000, ein Vergleich, der die turnerische Entwicklung in Württemberg hinreichend bezeugt. Heilbronn hat reichen Flaggen- und Blumenschmuck angelegt. Nachdem die große Mehrzahl der teilnehmenden Vereine bereits am Donnerstag eingetroffen war, brachten die Frühzüge am Freitag immer noch Nachzügler, die geschlossen in ihre Quartiere abmarschierten. Bereits um ½6 Uhr begann man mit dem **Florettfechten** der Männer, dem sich um ½6 Uhr die Mehrkämpfe anschlossen. Um 10 Uhr fand im „Schwabenhaus" ein **Pressempfang** statt, zu dem auch Staatsminister a. D. Dominicus erschienen war. Schriftleiter Bauer-Heilbronn begrüßte kurz die Erschienenen, worauf Oberbürgermeister Beutinger-Heilbronn in launiger Weise Begrüßungsworte sprach. Kreisvertreter, Gewerbeschulrat Hegele, gab einen kurzen Ueberblick über Ausmaß und Bedeutung des Landesturnfestes, wobei er u. a. ausführte: Der 11. Turnkreis Schwaben stehe, was die Beteiligung an den Turnfesten betrifft, unter allen deutschen Kreisen weitaus an erster Stelle. Trotz der wirtschaftlichen Not unserer Zeit seien die Meldungen gegen alles Erwarten größer als je. Der Höhepunkt nach der rein sportlichen Seite werde zweifellos das Vereinswetturnen sein. Leider sei die Anteilnahme des Publikums — soweit sich dies beurteilen lasse — nicht so groß, wie sie ein solches Fest verdiene. Als bedauerlichen Mißgriff bezeichnete es der Redner, daß den Schülern zur Teilnahme am Turnfest auf Anweisung des Kultministeriums der Urlaub verweigert worden sei. Das letzte deutsche Turnfest in Köln werde noch lange weg- und richtunggebend sein. Er gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der schwäbischen Turnerschaft, die heute 93 000 Mitglieder zähle in 651 Vereinen und 601 Orten. Darunter seien 13 000 Turnerinnen und 40 000 Jugendliche von 10 bis 21 Jahren. Bis heute bestehen in Württemberg 152 vereinseigene Turnhallen, 141 Spielplätze und 6 Badeanstalten. Die deutsche Turnerschaft wolle allseitige Ausbildung, nicht so sehr Spitzenleistungen, als vielmehr die Erfassung der Masse zu körperlicher und geistiger Ertüchtigung. Sodann streifte Hegele die Konkurrenz mit den anderen Sportverbänden. Die D.T. marschiere aber immer noch an der Spitze. Hauptaufgabe sei die Schaffung von Turnhallen, Spielstätten und Badeeinrichtungen. Die D.T. wolle nicht eine Spezialisierung des einzelnen auf einem Gebiet, sondern strebe durch Mehrkämpfe die gleichmäßige Durchbildung ihrer Mitglieder an. Staatsminister a. D. Dominicus überbrachte die Grüße des Vorstandes der Deutschen Turnerschaft. Das Turnen, so wie es heute in der D.T. betrieben werde, biete die beste Gewähr für eine allgemeine Volksertüchtigung. Es sprachen dann noch der Kreisoberturnwart Rupp, Abg. Freihardt als Vorsitzender des Hauptausschusses und Kreisgeldwart Ramsler. — Ein kleiner Imbiß, zu dem Oberbürgermeister Beutinger einlud, bildete den Abschluß.

Die Einzelübungen am Freitag vormittag litten noch etwas unter der Ungunst der Witterung, die bisher erzielten Ergebnisse sind aber fast durchweg zufriedenstellend. Bei den **Kürübungen** an den Geräten sah man teilweise ganz hervorragende Leistungen. Die schwierigen tadellos ausgeführten Kürübungen von Adam, Tv. Uhlbach, am Reck mit 18 Punkten und am Barren mit 19 Punkten verdienen Erwähnung. Aberle, TV. Cannstatt, erzielte bei seiner äußerst schwierigen Pferd-Kürübung 19 Punkte, außerdem bei der Barren-Kraftübung 19 Punkte. Reh-Feuerbach, der zweite deutsche Turnfestsieger von Köln, turnte auch hier wieder glänzend. Sowohl für seine hervorragenden Freiübungen am Reck als auch für seine Gerätleistungen am Barren erhielt er je 19 Punkte. Die Gruppe der allgemeinen Freiübungen wurde als Pflichtübung durchweg gut ausgeführt. In dem zum Zwölfkampf gehörigen Stabhochsprung und im Hundertmeterhürdenlauf wurden ebenfalls gute Leistungen erzielt. Die Wettkämpfe am Nachmittag litten unter den verschiedentlich einsetzenden Gewitterregen. Vom Zehnkampf der Jugendturner stellten die Pflichtübungen ziemlich hohe Anforderungen an die Jugendturner. Bei den Kürübungen sah man vereinzelt recht gute Leistungen. Hervorzuheben darf insbesondere der Jungturner Straub, Tv. Heilbronn, mit seinen schwierigen und sauber ausgeführten Kürübungen am Barren und Pferd mit je 18 Punkten Erwähnung finden. Im Geräteturnen der Jugendturner hat allgemein seit dem letzten Landesturnfest außerordentliche Fortschritte gemacht. Organisation und Platzanlage waren als mustergültig zu bezeichnen. Im volkstümlichen Fünfkampf konnte hervorragendes festgestellt werden. Schürrle, MTV. Stuttgart, konnte seinen 100-Meter-Lauf unter nicht gerade günstigen Bodenverhältnissen in der guten Zeit von 24,1 Sek. beenden. Eine beachtenswerte Leistung bot auch Haag, TV. Göppingen, im Hochsprung mit 1,90 Metern. Ferner sind die Leistungen von Fischer-Kürnbach und Karl Renner-Göppingen, mit je 56 Metern im Schlagballwerfen erwähnenswert. Ueber alle Erwartungen gut waren die Leistungen im Jugend-Sechskampf. In der ersten Gruppe stach Jäger-Altenstadt mit Leistungen, die sämtliche über 20 Punkte-Wertung lagen, hervor. In den Florettkämpfen der Sonderklassen konnte sich überraschend Walter Eberle-Schramberg, aber nur durch Stichentscheid, die Preismeisterschaft vor Looser, TV. Cannstatt, sichern. Dritter wurde Ulmann, TV. Ulm. Am Nachmittag begann dann der Gerätezweikampf der Männer. Die 85 Teilnehmer stellten tatsächlich die Auslese der Geräteturner des 11. Kreises dar und man konnte erfreulicherweise einen Hochstand der Geräteturnkunst im Schwabenlande feststellen. Viel Beachtung fand Ulmann, Nord-Göppingen, einer der Teilnehmer an der Amerikareise. Die Kämpfe im Zwölfkampf der zweiten Gruppe ergaben bei ziemlich hohen Anforderungen dasselbe Bild wie am Vortag. Augenblicklich steht Walter, TV. Groß-Eßlingen, mit [illegible] Punkten an der Spitze. Seine Leistung wird wohl kaum überboten werden.

Das Ergebnis im Geräte-Zehnkampf für Männer.

Sieger in diesem Kunstturnwettkampf wurde Lorenz Hermann, TV. Waldstetten, mit 182 P. Eine ausgezeichnete Leistung. Hermann ist als Ueberraschungssieger zu bezeichnen. Bekannte Turner, wie beispielsweise Rudolf Nord, TV. Göppingen, und Albert Ulrich, TV. Heilbronn, konnten nur je den zweiten Rang erreichen. Otto Ziegler, TV. Eßlingen, und Ernst Rau, Eßlingen, T. u. Sp.V., konnten sich im Zehnkampf den dritten Platz mit 179, bezw. den vierten Platz mit 166 Punkten erringen. Fünfter wurde Eugen Eberle, TV. Groß-Eßlingen, mit 165 Punkten.

Die Zeppelin-Werkstättenfahrten.

Friedrichshafen, 26. Juli. Nachdem nunmehr die Arbeiten an den Motoren endgültig beendet sind, andererseits anhaltend auch die Wettermeldungen die Werksleitung zufrieden gestellt haben, hat die Schiffsleitung heute abend den Beginn der ersten, wahrscheinlich nur einige Stunden dauernden Werkstättenfahrt des Luftschiffs „Graf Zeppelin" auf Samstag morgen etwa 5 Uhr angesetzt. Es handelt sich dabei um eine Fahrt, die sich im Bereich des Bodensees abwickelt. Am Sonntag früh wird eine zweite Fahrt unternommen werden, deren Route zwar noch nicht festgesetzt ist, die sich aber etwa über 12 Stunden hinziehen und sich weiter ins Reich hinein erstrecken wird. An diesen beiden Probefahrten nehmen jeweils rund 15 bis 16 Personen teil, darunter einige Vertreter der Presse. Als Teilnehmer an der kurzen Fahrt werden genannt der Berichterstatter des „Paris Journal", sowie ein in Friedrichs-

heien tätiger japanischer Ingenieur. Während der großen Fahrt befinden sich u. a. an Bord 2 Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, weiter Korvettenkapitän Fujiysha und Hauptmann Nankahu von der Berliner japanischen Botschaft, Direktor Maybach von den Friedrichshafener Motorenwerken, ferner 2 Gewinner von Zeppelinfreifahrtscheinen aus München und Stuttgart.

„Graf Zeppelin" aufgestiegen.

Friedrichshafen, 27. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh 5.42 Uhr unter Führung von Dr. Eckener und 25 Passagieren außer der Besatzung zu seiner ersten Probefahrt über dem Bodenseegebiet aufgestiegen.

Besserung im Befinden des Reichskanzlers.

Berlin, 26. Juli. Der Reichskanzler hat sich jetzt soweit erholt, daß die Aerzte davon Abstand nehmen wollen, tägliche Krankheitsberichte auszugeben. Der kritische Punkt dürfte also überwunden sein. Es setzt nunmehr der Heilungsprozeß ein.

„Nationale" Jugend.

Berlin, 26. Juli. Die nationalsozialistische Zeitschrift „Wir Jungen" berichtet über eine Kundgebung des nationalsozialistischen Schülerbundes in Berlin. Stolz wird in diesem Bericht verzeichnet: „Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. einen Vertreter der italienischen Balilla-Jugendorganisationen." Die Balilla-Organisation ist die amtliche Jugendorganisation der italienischen Faschisten. Es steht also fest, daß die Nationalsozialisten Versammlungen in Gegenwart von Vertretern des italienischen Faschismus abhalten. Gegen die Unterdrückung Deutsch-Südtirols durch den Fascio ist in der Versammlung kein Wort laut geworden. Auch das heißt sich in Deutschland national!

Ulitz verurteilt.

Kattowitz, 26. Juli. Um 8.20 Uhr verkündete der Vorsitzende nach dreistündiger Beratung im Ulitz-Prozeß folgendes Urteil: Der Angeklagte wird der Entziehung vom polnischen Militärdienst für schuldig erklärt und zu 5 Monaten Gefängnis bei voller Anrechnung der Untersuchungshaft und zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt. Von der Verteidigung wurde gegen das Urteil sofort Berufung eingelegt.

Ulitz legte in längeren grundsätzlichen Ausführungen seine eigene Ansicht zum Prozeß dar. Er erklärte u. a., der Staatsanwalt überschätze seinen Einfluß. Er halte das, was er aus sittlichem Empfinden getan, für Propaganda in einer ganz bestimmten Richtung. Die Deutschen, die durch einen Machtspruch aus ihrer Staatenzugehörigkeit herausgerissen seien, könnten gar nicht staatspolitisch polenfreundlich denken. Er glaube, daß es die Aufgabe derjenigen Deutschen sei, die Führer ihres Volkstums darstellten, die eigenen Angehörigen von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß es einen Unterschied bedeute, Angehörige eines Volkes und Angehörige eines Staates zu sein. In diesem Sinne wirkte er und der ganze Volksbund auf die Bevölkerung ein, sich stets als polnische Staatsbürger, aber als Angehörige des deutschen Volkes zu fühlen. Das sei kein Widerspruch. Man könne überzeugter guter Deutscher sein, aber gleichzeitig loyaler polnischer Staatsbürger. Die Loyalität könne zum Patriotismus werden. Der Weg hierzu führe aber nicht von der nationalen Minderheit nach oben, sondern umgekehrt vom Staate zur Minderheit. Der viertägige Prozeß und das ihm bevorstehende Urteil hätten ihn nur in der Erkenntnis bestärkt, daß er bemüht gewesen sei, sein Volk hineinzuführen in die neuen Verhältnisse, daß es ein reines Gewissen habe und mit reinen Händen überall hingehen könne, und dieses reine Gewissen gebe ihm die Ruhe, dem Urteilsspruch entgegenzusehen. Er bitte um Freispruch.

Die Berliner Presse zum Ulitz-Urteil.

Berlin, 27. Juli. In Kattowitz, so schreibt die „Germania", ist am gestrigen Abend ein politisches Urteil, kein Rechtsspruch gefällt worden, denn wohl selten wurde die Schuld eines Angeklagten unzweideutiger widerlegt als hier. Dieses Urteil richtet sich nicht allein gegen den Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes, sondern es ist zugleich eine Kriegserklärung an die deutsche Minderheit in Ostoberschlesien. Wir bedauern auf das tiefste einen Spruch, der es Deutschland noch schwerer als bisher macht, an den polnischen Verständigungswillen zu glauben und die immer wieder zurückgewiesene Hand Polen aufs neue entgegenzustrecken. In der „D. A. Z." heißt es: Diese Kattowitzer Richter haben Recht zu Unrecht, Wahrheit zu Lüge gemacht. Ihr Urteilsspruch ist das typische Beispiel eines politischen Urteilsspruches, der sich nicht um Wahrheit und Gerechtigkeit kümmert, sondern sich nach dem Willen der jeweiligen staatlichen Machthaber richtet. Die „Vossische Ztg." erklärt: Der Richter ist in Polen versetzbar und absetzbar. So kam der Spruch zustande, der sich genügt, die letzten Fetzen der Anklage zu sammeln aber immerhin nicht außer Acht lassen kann, wie fadenscheinig sie geworden sind. Darum die Ehrenerklärung für Ulitz und die Bewährungsfrist. Der „Vorwärts" bezeichnet als eine unerläßliche Vorbedingung jeder Annäherung der beiden Nachbarstaaten: die Herstellung voller Rechtssicherheit und Gleichberechtigung der deutschen Minderheit — sowohl im Völkerbundsland Ost-Oberschlesien, wie in ganz Polen. In der „Deutschen Tageszeitung" liest man: Dieses Urteil bedeutet für Ulitz die beste Rechtfertigung, für den polnischen Außenminister Zaleski, der in Genf den Völkerbund gegen die deutschen Minderheiten nicht scharf genug machen konnte, eine völlige Niederlage. Von der Verschwörung gegen den polnischen Staat, von der Zaleski in Genf pathetisch sprach, hat selbst der polnische Staatsanwalt nichts bemerken können. Die „Berliner Börsenzeitung" weist darauf hin, daß die Verurteilung erfolgt ist, obwohl die Rechte Ulitz' sonnenklar zutage lagen, obwohl der von riesiger völliger Mehrheit beherrschte Sejm ein Verdikt über Ulitz ausgesprochen hatte. Der „Berliner Börsenkurier" spricht von dem Schulbeispiel eines Zweckurteils. Wie in den politischen Prozessen hat das Gericht auch diesmal die Strafbemessung sorgfältig so ausgewogen, daß der Ehre des Angeklagten nichts geschieht, während die Tatsache der Verurteilung gerettet wird. Damit ist der politische Zweck erreicht, denn das ganze ist — ein verschämter Freispruch.

Poincaré zurückgetreten.

Paris, 26. Juli. Der französische Ministerpräsident Poincaré ist am Freitag abend zurückgetreten.

Paris, 26. Juli. Havas verbreitet folgende Meldung: Nach sehr zuverlässigen Informationen, die in den Wandelgängen des Senats bei den maßgebendsten Persönlichkeiten erlangt wurden, soll Ministerpräsident Poincaré sich entschlossen haben, noch heute abend dem Präsidenten der Republik seinen Rücktritt zu überreichen. Man weist darauf hin, daß der Ministerpräsident, der in Kürze sich in ein Krankenhaus begeben muß, um sich dort einer schweren Operation zu unterziehen, bei der gegenwärtigen Lage der auswärtigen Politik nicht beabsichtige, die Verantwortung für die Regierung zu behalten. Die Nachricht von dem Rücktritt Poincarés soll heute abend nach Abschluß des um 10 Uhr zusammentretenden Kabinettsrats bekannt gegeben werden. Man nimmt allgemein an, daß Präsident Doumergue Außenminister Briand zu sich berufen werde, um ihn aufzufordern, die Bildung der neuen Regierung zu übernehmen. Schließlich wurde darauf hingewiesen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die neue Regierung sogleich nach ihrer Konstituierung das Parlament einberufen müsse, um sich ihm vorzustellen.

Schwerer Unfall auf einem britischen Kriegsschiff.

Malta, 26. Juli. An Bord des britischen Kriegsschiffes „Devonshire", das der Mittelmeerflotte angehört, trug sich ein schwerer Unfall zu. 17 Matrosen wurden verletzt, davon 6 schwer. Wie Reuter aus nichtamtlicher Quelle erfährt, soll der Unfall auf eine Explosion von einem neuen 15 Zentimeter-Geschütz zurückzuführen sein, die sich beim Geschützexerzieren ereignet haben soll.

London, 26. Juli. Die Admiralität teilt mit, daß 6 der Verletzten auf der „Devonshire" inzwischen gestorben sind, so daß die Gesamtzahl der Toten nunmehr 12 beträgt.

Hinweise.

(Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 50 Pfennig die Zeile berechnet.)

Birkenfeld, 27. Juli. In dem heutigen Vereinsabend im Lokal des Evang. Männer- und Jünglingsvereins erfolgen wichtige Bekanntmachungen, aus welchem Grunde vollzähliges Erscheinen der Mitglieder geboten ist.

Karl Förschler, Birkenfeld
Flüssiges Bodenwachs.

Neuenbürg.
Wegen Aufgabe der Ziegenhaltung verkaufe ich fünf
Ziegen,
darunter zwei Junge.
Reinhold Lutz,
Wilhelmshöhe.

W. Bürkle, Neuenbürg
Vorstadt 267.
Kolonialwaren.

Neuenbürg.
Laden
mit Wohnung sofort zu vermieten.
Karl Malmsheimer.

Neuenbürg.
Garbenbänder
empfiehlt
Wilh. G. Blaich.

Gut und billig!
Nußb. pol. Schreibtisch 65 M., lak. Schreibtisch 18, Waschkommoden mit Marmor und Spiegelaufsatz 45—80 M, nußb. pol. u. eiche, 2 mod. eich. Bettstellen 60, eich. Büfett 150, Ausziehtisch 45, Kleiderschränke Küchenschränke, neu und gebraucht, Plüschdiwan, Chaiselongues, Polstersessel, Stühle, vollständige Betten.
An- und Verkauf
Schöttle, Pforzheim,
Theaterstraße 10.

Was vorher stark verfettet war ist jetzt durch IMI rein und klar!

IMI — das neue Spül- und Reinigungsmittel der Henkelwerke zum Spülen, Aufwaschen und Reinigen!

Eimer, Kannen, Spülbecken, Wannen, Mops, Aufspül-, Putz- und Bohnertücher, überhaupt alle stark angeschmutzten, verfetteten oder verschmierten Gegenstände und Küchengeräte, auch Stein- und Fliesenböden reinigt IMI gründlich und rasch. 1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter – 1 Eimer Wasser – das ist das richtige Maß. Das ganze Paket IMI kostet nur 25 Pfennig und ist überall erhältlich.

IMI ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel für alle stark beschmutzten und verschmierten Gegenstände aus Ciliin, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. Für Aluminium besonders geeignet.

Ihr zeitsparender Helfer sei

IMI
Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel
für Haus- und Küchengerät

Gebrauchte Fenster
werden am **Montag den 29. Juli 1929,** abends 6½ Uhr, im Lutz'schen Hause beim Krankenhaus öffentlich verkauft. Liebhaber sind eingeladen.
Krankenhaus-Verwaltung Neuenbürg.

Niebelsbach.
Gasthaus zur „Traube"
Sonntag den 28. Juli
Tanz-Musik
Es ladet höflichst ein
K. Gall.

Ein Wohltäter der Menschheit
ist der altbekannte, heilkräftige und zugleich äußerst wohlschmeckende
Rhöner Gebirgskräutertee
den es in folgenden 4 verschiedenen Mischungen in den Apotheken gibt:

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wassersucht, Fettleibigkeit usw.

Nr. 3 Gegen Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden usw.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -Verbesserung und gegen Verstopfung.

Rhöner Gebirgskräutertee besteht aus giftfreien, edelsten Heilkräutern der herrlichen Ernte des Sonnenjahres 1928. Deshalb sollte niemand versäumen, diesen selten guten und dabei billigen Tee zu trinken. Tausende trinken ihn mit bestem Erfolg. Jetzt ist die günstigste Zeit für diese Teekur.

Zu haben in **Neuenbürg** in der **Apotheke.**

Aerztlicher Sonntagsdienst
am 28. Juli 1929:
Dr. med. Scholz, Ellmendingen
Telefon Nr. 17 Ellmendingen oder Unfallmeldestelle Neuenbürg.

Im Zelt
der Deutschen Zeltmission in Pforzheim
in der Pfälzerstraße
finden von Sonntag, 28. Juli, bis Sonntag, 18. August 1929, jeden **Nachmittag 5 Uhr** (außer Samstag) **Bibelstunden** und **jeden Abend 8 Uhr**

Religiöse Volks-Vorträge
über brennende Lebens- und Ewigkeitsfragen statt.
Sonntag, 28. Juli, nachm. 3 Uhr: **Eröffnungsversammlung.**
Mittwoch und Samstag nachm. 2 Uhr Kinderversammlung.
Abendvorträge der 1. und 2. Woche, abends 8 Uhr.

1. Woche.
Sonntag, 28. Juli: Der Kampf um die Seele unseres Volkes.
Montag, 29. Juli: Warum bist du ein Zweifler?
Dienstag, 30. Juli: Hat das Beten einen Zweck?
Mittwoch, 31. Juli: Gibt es im Jenseits ein Wiedersehen?
Donnerst., 1. Aug.: Der Kampf mit der Vergangenheit.
Freitag, 2. Aug.: Kann man sein Leben noch einmal neu anfangen?
Samstag, 3. Aug.: Wann kommt der Völkerfriede?

2. Woche.
Sonntag, 4. Aug.: Gibt es einen lebendigen Gott?
Montag, 5. Aug.: Kann der neuzeitliche Mensch noch an Christus glauben?
Dienstag, 6. Aug.: Ist es noch zeitgemäß, die Bibel zu lesen?
Mittwoch, 7. Aug.: Ist Gott wirklich die Liebe?
Donnerst., 8. Aug.: Der größte Eroberer der Weltgeschichte.
Freitag, 9. Aug.: Das größte Ereignis zwischen Himmel und Erde.
Samstag, 10. Aug.: Wozu ist das Leid in der Welt?
Sonntag, 11. Aug.: Der Weg zum wahren Glück.

Die Vorträge der letzten Woche werden im Zelt bekanntgegeben.
Aenderungen vorbehalten.
Eintritt frei! Jedermann herzlich eingeladen!

Sylva Tkatschenko
lehrt in 4—5 Stunden sämtliche modernen Tänze.
Sprechzeit von 9—12, 2—4 Uhr.
Haus Pfrommer, Herrenalb,
Gernsbacher Straße.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stadtpflege Neuenbürg.

Zahlungs-Aufforderung.

Es ergeht heute an alle **Hausbesitzer und Gewerbetreibenden** nochmals öffentlich die Mahnung, ihre Steuern terminmäßig zu zahlen, beispielsweise die Auguststeuer in der Zeit vom 1.—8. August.

Ebenso sind sämtliche Holzgelder, die Brandschadensumlage, Einwohnersteuer, Feuerwehrabgabe, Hundesteuer, Handwerkskammerumlage und die Gebühr für die Kehrichtabfuhr zur Zahlung verfallen. Die Bezahlung dieser Abgaben hat im Laufe des Monats August 1929 zu erfolgen.

Kassenstunden vormittags 7½ bis 12 Uhr.

Den 25. Juli 1929. Stadtpfleger Essich.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu einem **Posterweiterungsbau der Deutschen Reichspost in Neuenbürg** sind die

Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Verschindelungs-, Schlosser-, Installations-, Maler- u. Tapezierarbeiten, sowie die Fußbodenbelage und Wandbekleidungen

auf Grund der allgemeinen Bestimmungen für die Vergebung von Bauleistungen, Din 1960, aufgestellt vom Reichsverdingungsausschuß, zu vergeben. Ausschreibungsunterlagen liegen **am 29. und 30. Juli** im Büro des Unterzeichneten auf, woselbst Angebote mit der Aufschrift „Posterweiterungsbau Neuenbürg" verschlossen bis **spätestens Freitag den 2. August 1929, abends 6 Uhr**, einzureichen sind, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet. Der Eröffnung der Angebote können die Bieter beiwohnen. Leistungsverzeichnis mit Vertragsbedingungen werden an die Bewerber kostenlos abgegeben. Zuschlagsfrist 14 Tage. Der Zuschlag wird durch die Oberpostdirektion erteilt.

Neuenbürg, den 27. Juli 1929.

Die örtliche Bauleitung:
Ludwig Rest, Architekt.

Sängerbund Birkenfeld

Bei günstiger Witterung hält der Verein am **Sonntag den 28. Juli 1929** am **Waldspitzen beim Burgweg** ein

Waldfest

ab, zu dem die gesamte Einwohnerschaft von Birkenfeld freundlichst eingeladen ist.

Sammlung der Sänger **nachmittags ¾1 Uhr** beim Lokal. **Die Verwaltung.**

Verein f. Bewegungsspiele Pfinzweiler.

Am **Sonntag den 28. Juli 1929** begehen wir unsere

10jährige Gründungsfeier

verbunden mit **leichtathletischen Wettkämpfen,** die vormittags stattfinden. Nachmittags veranstalten wir folgende

Pokal-Wettspiele:

F.-Cl. Schwann — Germ.-Union Pforzheim,
Sp.-V. Arnbach — Sport-Verein Herrenalb,
V. f. B. Pfinzweiler — V. f. R. Pforzheim.

Freunde und Gönner unserer Sache sind herzlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Sensationelle praktische Neuheit!

Locken-

Kamm mit Doppelwellenzähnung
ges. gesch.

Onduliert ohne Behelfe kurze und lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Solid und unverwüstlich. Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Ausgaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer schön gelocktes Haar. **Preis pro Stück nur Rmk. 2.50.** Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma **E. Chollner, Wien VIII, Lerchenfelderstr. 34**
Hunderte von Dankschreiben liegen auf.

Musikschule Neuenbürg.

Gründlichster Unterricht in allen Fächern.
Abonnementspreis Mk. 1.80 pro Stunde.
Musikdirektor Müller.
Auskünfte kostenlos. Fernruf 181.

Apfelwein - Obstmost

Jacob Sauer, Großkelterei, Pforzheim.
Altstädterstr. 1. Fernsprecher 3107. Fässer leihweise.

Kriegerverein Neuenbürg.

Am Samstag den 3. und Sonntag den 4. August
hält der Verein sein

50jähriges Jubiläum mit Fahnenweihe und Bezirks-Kriegertag

in Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten **Generalleutnant Exzellenz Dr. v. Maur** ab.

Fest-Folge.

Samstag den 3. August:

Abends 8 Uhr: Festbankett im Festzelt auf der großen Wiese unter Mitwirkung der gesamten Kapelle des Musikvereins, des Gesangvereins „Liederkranz", der Sängervereinigung „Freundschaft" und des Turnergesangvereins.

Sonntag den 4. August:

6 Uhr: Tagwache, eingeleitet durch Böllerschießen.
9 Uhr: Gottesdienst und kirchliche Weihe der Fahne, anschließend Marsch zum Kriegerdenkmal, Ehrung der gefallenen Kameraden.
½12 Uhr: Gemeinsames Essen im „Bären".
1 Uhr: Aufstellung des Festzuges in der Alten Pforzheimer Straße und Gräsenhäuser Steige.
½2 Uhr: Abmarsch des Festzuges durch die Brunnen-, Wildbader- und Bahnhofstraße zum Festplatz. Vorbeimarsch vor den Ehrengästen.
2 Uhr: Feier auf dem Festplatz mit Ansprachen, Enthüllung und Uebergabe der Fahne.

Nach Beendigung des offiziellen Teiles kameradschaftliches Zusammensein mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen.

Montag den 5. August:

Nachmittags 4 Uhr: **Nachfeier** und **Kinderfest** auf dem Festplatz.

Die verehrl. Vereine und die Einwohnerschaft von hier und Umgebung sind hierzu herzlich eingeladen.

Wir bitten, die Gebäude beflaggen zu wollen.

Für den Bez.-Kriegerverband: W. Schur, Bezirksobmann.
Der Ehrenpräsident: Stadtschultheiß Knodel.
Für den Kriegerverein: Eugen Mahler, Vorstand.

Rabatt 10%, 20% und 30%
auf **Sommerware** aller Art sowie **Modewaren**
während des Saison-Ausverkaufes.
Seiden-Müller, Pforzheim. Hotel Post (Leopoldsplatz) u. Rathaus,

Ihr sehnlichster Wunsch ist eine behagliche Wohnung

TREFZGER MÖBEL sind tausendfach bewährt
IN 8 EIGENEN VERKAUFSSTELLEN GLEICH BILLIGE PREISE

Ein Besuch unserer Ausstellung
PFORZHEIM
SCHLOSSBERG 19
wird Sie überzeugen

SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE GEBR. TREFZGER GMBH. RASTATT

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.
Gummi-Contrafersen.

Hypotheken- u. Baugelder
Liegenschafts-An- u. Verkäufe
vermittelt zu günst. Bedingungen
Fritz Müller, Neuenbürg
Brunnenstr. 38.
Zu sprechen täglich von 5 Uhr ab.
Strengste Verschwiegenheit!

Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger
Neuenbürg.

Birkenfeld.
Zu verkaufen:
1 Acker, zirka 5 Ar (Mühlweg) und **1 Acker** zirka 3 Ar (Reutacher) mit Zwetschgenbäumen. Näheres
Langwiesenstr. 11.

Birkenfeld.
Zirka 10 Ar
Gerste
auf dem Halm hat zu verkaufen
Luise Rotfuß, Wwe., im Eck.

Birkenfeld.
Ein
Acker,
zirka 14 Ar, hinter der Ziegelhütte mit schöner Winterfrucht ist sofort preiswert zu verkaufen.
Näheres bei
Karl Roth,
Kirchweg Nr. 40

Ia Eiderfettkäse 20%
9 Pfd. — Mk. 6.30 franko
Dampfkäsefabr. Rendsburg.

Arnbach.
Verkaufe eine kleine
Dreschmaschine,
einen guterhaltenen
Gehrock-Anzug,
einen
Gummi-Mantel,
neu, Obw. 50. Zu erfragen bei
W. Großmann.

Piano,
nußb. pol., gut erhalten, ein
Bücherschrank,
zweitürig, günstig abzugeben.
An- und Verkauf Schöttle,
Pforzheim, Theaterstr. 16.

Reißzeuge, Siegelstöcke
in schöner Ausführung und jeder Preislage empfiehlt die
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, den 28. Juli. (8. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest.)
½10 Uhr Beichte.
½10 Uhr Predigt (Matth. 16, 24 bis 28; Lied 430):
Dekan Dr. Meyerlein.
Gesang des Kirchenchors: Du Hirte Israels von Bortniansky.
Anschließend an den Vormittagsgottesdienst Feier des hl. Abendmahls.
5 Uhr Predigt:
Stadtvikar Stahl.

Die Bibelstunde am Mittwoch unterbleibt wegen der Ferien.

In Waldrennach ist am Sonntag um ½10 Uhr Gottesdienst.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg

am Sonntag den 28. Juli.
9 Uhr: Predigt und Amt.
2 Uhr: Andacht.